

Und ohne auf die Bitten seines getreuen Dieners zu achten, ließ er seine Bauern zu sich kommen und befahl ihnen bei Leibes- und Lebensstrafe, binnen Jahr und Tag sein Schloß wieder herzustellen in seiner ganzen vormaligen Pracht und Herrlichkeit. Die armen Bauern, denen der Graf, wie es in alten Zeiten so war, ohne Weiteres die Köpfe abschlagen lassen konnte, wenn sie sich widerspenstig zeigten, gingen traurig an's Werk. Sie räumten die Trümmer auf, schafften den Schutt aus den unterirdischen Gängen und Kellern, und arbeiteten bei Tag und bei Nacht, um nur zu rechter Zeit fertig zu werden.

Als sie aber einst tief unten in der Erde hatten und schaufelten, öffnete sich plötzlich ein großes Gewölbe, das von unsichtbaren Lichtern erleuchtet wurde, und als sie hineinschauten voller Neugierde, sahen sie mitten drin auf einem goldenen Sessel einen gewaltigen König sitzen, dessen prächtiges Gewand von lauter Edelgestein und Perlen schimmerte. Auf seinen weißen Locken glänzte eine schwere goldene Krone, und dicht an seiner Rechten stand eine holdselige Jungfrau, unbeweglich und stumm, und hielt das Haupt des Königs mit ihren Händen. Sie schaute mit großen Augen die Werkleute an, und winkte ihnen dann ernsthaft mit dem Finger, daß sie zurückweichen sollten.

Als die Bauern dieß sahen, warfen sie erschrocken ihr Handwerkzeug von sich und rannten in Eile den Berg hinunter zum Grafen, dem sie die wunderbare Märe verkündigten.